

Workshop

Vielfalt ist (k)eine Tatsache!
Was heißt das für die Lehre (an
Musikhochschulen)?

Workshopablauf:

1. Impulsvortrag
2. Arbeitsgruppen
3. Präsentation der Arbeitsgruppen
4. Nachgespräch

1. Impulsvortrag: Ausgangslage

...an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausrichten

...inkludieren statt exkludieren...

Unesco Kovention Kulturelle Vielfalt 2007

Vielfalt als Chance nutzen

Vielfalt ist eine Tatsache!

UN-Behindertenrechtskonvention 2008

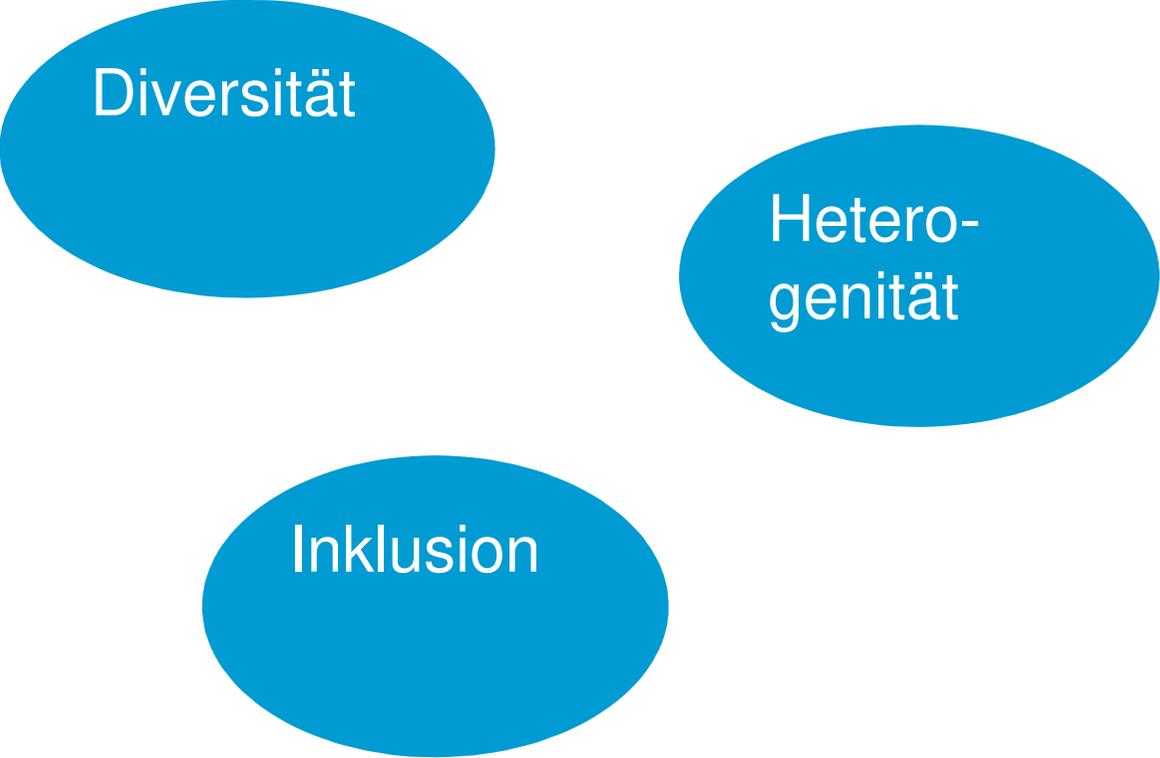
...zunehmende Heterogenität...

Wir stehen für Diversität.



http://www.eva-mariaheterich.de/schule_frueher.html [22.07.2017]

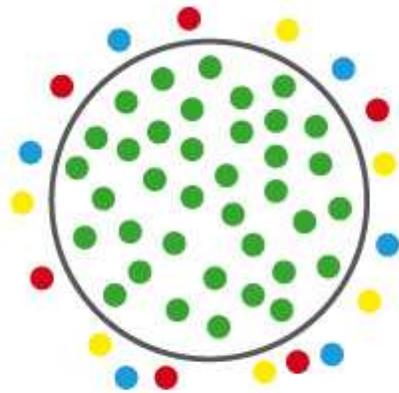
1. Impulsvortrag: Begriffe und kritische Fragen



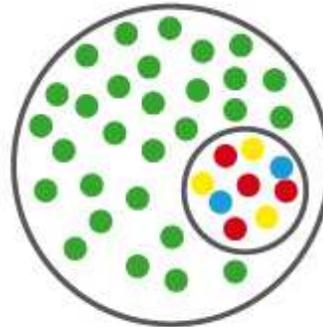
Diversität

Hetero-
genität

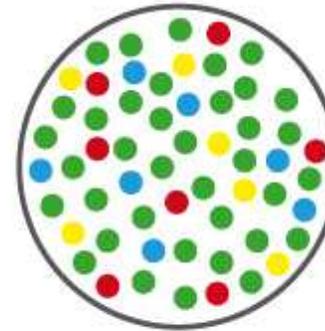
Inklusion



Exklusion



Integration



Inklusion

<http://inklusion-verein.de/der-verein/inklusion/> [22.07.2017]

Fragen:

- Muss Gemeinschaft durch ein Geschlossensein (lat. Includere) gekennzeichnet sein?
- Wer färbt die Punkte?
- Ist Homogenität schlecht?
- ...

1. Impulsvortrag: Persönliche Antworten

- Deskriptive Verwendung von Begriffen wie Diversität, Inklusion, Exklusion u.Ä.
- Rahmungen, Regeln, Normen transparent machen
- Anerkennung als „stiftende Praxis der Identitätsverleihung“ (Jergus) verstehen, jemanden *als* jemanden anerkennen (Ricken/Balzer)
- Zuschreibung als Spiegel von Machtverhältnissen (Sternagel/Mersch)
- Fokus auf Differenz legen: Differenz als „Denk-, Handlungs- und Geschehensraum“ begreifen (Bradler)
- Kontinuierliches Nachdenken über Grenzen, Grenzziehungen, Rhetorik u.Ä.

**„Wird Anerkennung als stiftende Praxis der
Identitätsverleihung konzipiert, dann wird eine kohärente
und definite Subjektfigur verabschiedet zugunsten einer
Perspektive auf die Subjektwerdung als einem
fortdauernden und performativen
Konstitutionsgeschehen“**

(Jergus 2012, 39)

„Verständnis oder Versöhnung wie die Fortsetzung des Dialogs können ihrerseits zu Gewalt werden: Sie zensieren die Kluft, zähmen das Unlösbare und glätten die Unterschiede. Sie nivellieren ein Stück weit die Andersheit des Anderen, die sich als *Spaltung*, als *Abgrund* zeigt und sich *nicht* versöhnen lässt.“

(Mersch o.J. S. 4, Hervorhebungen im Original)

2. Arbeitsgruppen

2. Arbeitsgruppen

AG1

Welche „Stellschraubenarbeit“ gilt es an Hochschulen zu leisten?

Welche strukturellen Voraussetzungen sind hierfür notwendig?

→ Austausch über Strategien, Denkmodelle, Haltungen

AG2

Welche Lehr-/Lernformate gibt es an Ihrer Hochschule?

Welche empfinden Sie als empfehlenswert?

→ Austausch über die Praxis des Lehrens und Lernens

- Balzer, Nicole/Ricken, Norbert: Anerkennung als pädagogisches Problem – Markierungen im erziehungswissenschaftlichen Diskurs, in: Alfred Schäfer/Christiane Thompson (Hrsg.): Anerkennung. Paderborn: Ferdinand Schöningh 2010, S. 35-87.
- Bradler, Katharina (Hrsg.) (2016): Vielfalt im Musizierenunterricht. Theoretische Zugänge und praktische Anregungen (= Üben & Musizieren – Texte zur Instrumentalpädagogik). Mainz: Schott.
- Butler, Judith (2018): Anmerkungen zu einer performativen Theorie der Versammlung. Sinzheim: Suhrkamp.
- Clausen, Bernd (2009): „Vielfalt“ in musikpädagogischen Diskursen. In: Jank, Birgit/Rodríguez-Quiles, José A.: Perspektiven einer Interkulturellen Musikpädagogik. Potsdam. S. 124-133.
- Heberle, Kerstin (2018) Mittendrin und nur dabei? Videographische Perspektiven auf Anerkennungsprozesse im inklusiven Musikunterricht, in: Clausen, Bernd/Dreßler, Susanne (Hrsg.): Soziale Aspekte des Musiklernens. Münster: Waxmann, S. 115-130.
- Honnens, Johann (2016): Verbindet Musik? Anerkennungstheoretische Überlegungen zum Leitbild der Musikschulen. In: Bradler, Katharina (2016): Vielfalt im Musizierenunterricht. Theoretische Zugänge und praktische Anregungen. Mainz: Schott. S. 93-105.
- Jergus, Kerstin (2012): Politiken der Identität und der Differenz. Rezeptionslinien Judith Butlers im erziehungswissenschaftlichen Terrain, in: Ricken, Norbert/Balzer, Nicole (Hrsg.): Judith Butler: Pädagogische Lektüren, Wiesbaden: Springer VS, S. 29-53.
- Merkt, Irmgard (2016): Inklusion üben – und musizieren. Breitenbildung, Talentförderung und Professionalisierung von Menschen mit Behinderungen an Musikschulen. In: Üben & Musizieren. Zeitschrift für Instrumentalpädagogik und musikalisches Lernen 1/16. S. 16-20.
- Mersch, Dieter (o.J.): Die Frage der Alterität. Chiasmus, Differenz und die Wendung des Bezugs. <http://www.dieter-mersch.de/Texte/PDF-s/>, abgerufen am 25.09.2018.
- Mersch, Dieter (2005): Zur Struktur des ästhetischen Ereignisses, in: Blume, Anna (Hrsg.): Zur Phänomenologie der ästhetischen Erfahrung. Freiburg/München: Karl Alber, S. 44-64.
- Mersch, Dieter (2010): Posthermeneutik (= Deutsche Zeitschrift für Philosophie. Zweimonatsschrift der internationalen philosophischen Forschung, Sonderband 26) Berlin: Akademie Verlag.
- Mersch, Dieter (2015): Performativität und Gewalt. Überlegungen zur ethischen Dimension des Performativen, in: Sternagel, Jörg/Mersch, Dieter/Stertz, Lisa (Hrsg.): Kraft der Alterität. Ethische und ästhetische Dimensionen des Performativen, S. 67-91.
- Ott, Thomas (2012): Heterogenität und Dialog. Lernen am und vom Anderen als wechselseitiges Zuerkennen von Eigensinn. In: DMP 55/2012. S. 4-10.
- Rebel, Karlheinz (2011): Heterogenität als Chance nutzen lernen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sternagel, Jörg/Mersch, Dieter (2015): Einleitung, in: Sternagel, Jörg/Mersch, Dieter/Stertz, Lisa (Hrsg.): Kraft der Alterität. Ethische und ästhetische Dimensionen des Performativen. Bielefeld: transcript.
- Walgenbach, Katharina (2014): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.